

Ostengassentest: Tram und Turm zogen die Gäste an

FEST An der Ostnerwacht ging es drei Tage lang rund. Die alte Straßenbahn erntete bewundernde Blicke, auf den Bühnen steppte der Bär und es gab fantastische Ausblicke.

VON DANIEL STEFFEN, MZ

REGENSBURG. Zumindest für drei Tage war sie zurück in der Ostengasse: Die Regensburger Tram war speziell für das Ostengassentest an ihren alten Wirkungs-ort zurückgebracht worden. Die Linie Domplatz-Schlachthof verlief dort, wo nun am Wochenende Tausende Besucher tüchtig feierten. Freilich führte ihr Weg auch durch das Ostentor hindurch, dem Wahrzeichen der östlichen Altstadt. Nur einen Steinwurf vom Turm entfernt, zog jener letzte original erhaltene Straßenbahnzug viel bewundernde (und manchmal auch wehmütige) Blicke auf sich.

Klarer Fall: Für die Besucher des Ostengassentestes war das historische Vehikel eine der Attraktionen an einem Wochenende voller Unterhaltung und Abwechslung. Bereits zum Festauftakt am Freitagnachmittag stiegen die ersten Besucher in das ausrangierte Fahrzeug ein und nahmen auf einem der nostalgischen Sitze Platz. Die Aktion möglich gemacht hat die „Interessengemeinschaft Historische Straßenbahn Regensburg“, die von Freitag bis Sonntag fleißig um Unterstützung für die anvisierte Restaurierung des Straßenbahnzugs wärb.

38 Meter hoch ging es hinauf

Wer auf dem Ostengassentest noch tiefer in die Historie tauchen wollte, konnte dies nur wenige Schritte weiter tun. Im halbstündlichen Turnus bot der Verein „KultTouren“ Führungen im Ostentor samt seinem 38 Meter hohem Turm. Für englischsprachige Interessenten gab es sogar Extra-Rundgänge durch das um das Jahr 1300 erbaute Gebäude.

„Das Ostentor ist eines der schönsten gotischen – und eines der am besten erhaltenen – Stadttore in Deutschland.“

GÄSTEFÜHRERIN ANN HILEY

„Das Ostentor ist eines der schönsten gotischen – und eines der am besten erhaltenen – Stadttore in Deutschland“, sagte Gästeführerin Ann Hiley im Gespräch mit unserer Zeitung. „Einst wohnten im Turm ärmere Leute in sehr spärlichen Verhältnissen.“ Fließend Wasser habe es nicht gegeben – und auch das Licht sei im Turm nur sehr spärlich gewesen.

Und: Ein Plumpsklo habe als Toilette „in den sehr kleinen Wohnungen“ genügen müssen. Für die Erwachsenen kostete die Führung drei Euro, für Kinder 1,50 Euro. Ferner gab es ein Familienticket

für sechs Euro. Alle Einnahmen kamen den Sozialen Initiativen als Veranstalter des Ostengassentestes zugute.

Auch Foto-Liebhaber kamen auf ihre Kosten: Im obersten Stockwerk des Turms war das Fenster geöffnet, so dass die Besucher dort mit einem fantastischen Ausblick beziehungsweise einem tollen Bildmotiv belohnt wurden.

Ein vielfältiges kulturelles Programm mit Musik und Tanz begleitete das Fest. So gaben sich zum Festauftakt auf der kleinen Bühne die „Ruam“ die Ehre, die singend ihre Sozialkritik laut werden ließen. Am Abend dann waren es die Musiker von „Hackberry Finn“, die auf der Bühne abrockten. Zeitgleich ließen es die „Rockomotive Breath“ auf der großen Bühne an der Donaulände krachen.

Straßenmusiker unterwegs

Auch der Samstag startete vielversprechend: So wies das Teakwon-Do-Center in der Ostengasse die Zuschauer in die Welt der Kampfkünste ein, während das Papadakis-Duo am Ostentor volkstümliche griechische Musik spielte. Dort hatten Straßenmusiker drei Tage lang die Oberhand.

Der Fest-Samstag zeichnete sich ferner durch tänzerische Auftritte aus. Um 16 Uhr begeisterte die Faschingsgesellschaft Lusticania mit Gardetänzen, dem Prinzenpaarwalzer und ihrer anschließenden Show unter dem Motto „Im Himmel ist die Hölle los“. Dabei galt es, die Show auf der doch recht klein geratenen Bühne zu präsentieren. Dies meisterten die „Lusticanesen“ ohne große Mühe, wie auch danach die Tanzpaare des Tanzstudios Ritmo. An die 200 Besucher versammelten sich zu diesem Zeitpunkt um die Bühne herum. Viele zückten ihre Kameras und Smartphones, um die Ereignisse festzuhalten.

Das Staatliche Bauamt gab am künftigen Museumsstandort Auskunft über das im Bau befindliche Museum der Bayerischen Geschichte. Rundgänge um das Baustellenareal wurden mehrfach angeboten. Für Speis und Trank war allseits gesorgt: Hier reichten die Angebote von den klassischen Grillspezialitäten bis hin zu vietnamesischen Nudelgerichten, was ebenfalls den internationalen Charakter des Festes unterstrich.

Das Thema Flucht im Blick

Politische Inhalte kamen auf dem Ostengassentest ebenso zur Sprache: So machte die BürgerInneninitiative Asyl die Festbesucher auf das Thema Flucht aufmerksam, ferner sammelte das Bündnis „Stop TTIP“ Unterschriften für ein Volksbegehren gegen das geplante Freihandelsabkommen CETA.

Auch für Kinder waren beim Fest Attraktionen geboten: So konnten sie sich zur Genüge auf dem Sportplatz des Albrecht-Altendorfer-Gymnasiums austoben. In Aktion trat dort ebenfalls der Rugby Club Regensburg 2000. „Am Sonntag war es lebhafter hier“, beobachtete Jugendtrainer Olivier Mathieu. Sein Wunsch: „Es sollten sich auf dem Fest noch mehr Sportvereine präsentieren.“



Die Faschingsgesellschaft Lusticania trat am Samstagnachmittag auf.



Kleidung, Hüte und Musikinstrumente aus Afrika waren auf dem Ostengassentest ebenfalls zu erwerben.



Halbstündlich bot der Verein „KultTouren“ Führungen durch den Ostentor-Turm an.



Das Teakwon-Do Center Regensburg führte Kampfkunsttechniken vor.



Mal eine Pause einlegen: Im Bereich der Musik-Bühne luden mehrere Sitzgarnituren zum Verweilen ein.



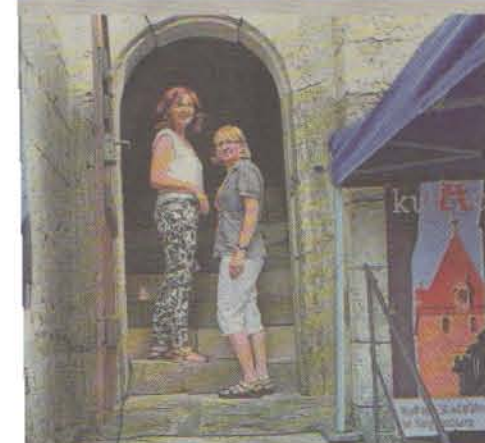
er ließ sich für seinen Jungge-
chied schminken.



Nachmittag wurden die Be-
nen immer dichter.



„Shrew“ legten sich am
n der Donaulände ins Zeug.



Sehen Sie mehr

Allerhand zusehen und zu erleben gab es am Wochenende beim Ostengassentest in Regensburg. Viele Kunsthandwerker und Standbetreiber sorgten für ein breites Angebot. Dazu spielten viele Bands auf den Bühnen. Unser Reporter Daniel Steffen sammelte während des dreitägigen Festes jede Menge Eindrücke vom bunten Treiben. Weitere Informationen und eine Bildergalerie dazu finden Sie im Internet unter der Adresse www.mittelbayerische.de



Aus dem Ostentor-Turm bietet sich den Festbesuchern ein toller Domblick.



Drei Tage lang feierten Gäste aus nah und fern das Ostengassenfest – und mittendrin stiegen dort die Seifenblasen auf.

Alle Fotos: Daniel Steffen In der Gasse tummeln sich die Besucher.



Das Team vom „Ha van Bistro“ beglückte die Gäste mit vietnamesischer Küche.



Die „Interessengemeinschaft Historische Straßenbahn Regensburg“ holte die altherwürdige Tram für drei Tage zurück in die Os

MEHR BILDER AUF WWW.MITTELBAYERISCHE.DE

